

Pikant, frivol und durchaus bürchhausartig – Älteste Exponate aus 16. Jahrhundert

Hamburg (dpa). Pikant, frivol und durchaus anregend – das sind die Merkmale des Hamburger Erotic Art Museums. An diesem Mittwoch feiert die Ausstellungsstätte erotische Kunst im Herzen von Hamburgs äldstem Stadtteil St. Pauli mit einer groen Party und Sonderausstellungen ihr zehntes Jubiläum. Dazu kehrt das Museum dorthin zurck, wo es vor zehn Jahren begonnen hat: in die Bernhard-Nocht-Strae 69 – gleich gegenber den ehemals besetzten Husern an der Hafenstrae.

Mehr als 1800 Exponate sind in den vergangenen Tagen vom Nobistor, wo das Erotic Art Museum fr einige Jahre Quarier bezogen hatte, wieder in den alten Speicher an der Bernhard-Nocht-Strae zurckgebracht worden. Mit der endgltigen Rckkehr in das urige Domizil feiert

das Museum zugleich sein zehnjähriges Bestehen. Genau genommen war es schon am 21. November 2002, aber vor dem Fest sollte erst umgezogen werden.

Wie Hausherr und Museumsgrnder Claus Becker sagt, bietet sein Museum die weltweit gröste Sammlung erotischer Kunst. Delikat, aber auch drastisch sind die Ausstellungen, die Becker im Erotic Art Museum prsentiert. Dabei konfrontierten schon renommierte Knstler von Alfred Hrdlicka bis Tomi Ungerer das Publikum mit nackter Lust und eigenwilligen Liebespielen. Ungerer schenkte dem Museum mehrere Werke, darunter die Serie »Dominas und Sexmaschinen«.

In einem alten Speicher aus dem Jahr 1869 hatte der aus Flensburg stammende ehemalige Schiffskaufmann und Immobili-

enhändler Becker 1992 auf vier Etagen versammelt, was früher klammheimlich hinter Schloss und Mauern verschwand und nur im Verborgenen blühte. Erotische Kunst vom Beginn des 16. Jahrhunderts an bis zur Gegenwart prsentiert sich seitdem in der Dauerausstellung.

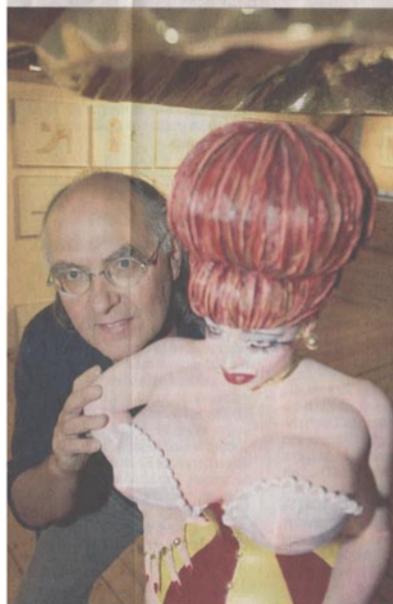
Hinter aufklappbaren Turen verbergen sich gewagte Darstellungen mnnlicher Begierde und weiblicher Lüste. In einem Irrgarten aus Paravents sind erotische Fantasien aus Renaissance und Rokoko zu betrachten – so niedrig gehängt allerdings, dass die Besucher zur Schlüsselloch-Position gezwungen sind.

Vertreten sind alte Meister wie Barent von Orley, Honoré Daumier und Eugène Delacroix. Die klassische Moderne prsentieren Otto Dix, Lovis Corinth, Jean Coc-

teu und Henry Miller. Auch zeitgenössische Knstler wie Allen Jones, Ernst Fuchs und Horst Janssen haben ihren festen Platz im Erotic Art Museum.

1997 zog das Museum mit seiner Sammlung zum Nobistor und nutzte das historische Speichergebäude nur noch fr Sonderausstellungen, bei denen auch Knstler wie Panik-Rocker Udo Lindenberg Einblicke in ihre Liebesfantasien gaben.

Zum Geburtstag prsentiert Becker hoherotische Export-Ware aus Frankreich: Das Musée de l'Érotisme in Paris hat Werke von Knstlern wie Julian Murphy und Oyo an den deutschen »Museumstempel der Lust« ausgeliehen. Und vom 1. März an soll es jeden ersten Samstag im Monat eine »Nacht der Sinne« im Museum geben – Erotik-Partys mit Musik. Britta Peperkorn



Der Grnder des Erotic Art Museums, Claus Becker, posiert in den neuen Rumen im Herzen St. Paulis an einer von dem Berliner Knstler Mathias Hansen geschaffenen Frauen-Plastik. Das Museum in Hamburg feiert heute mit Sonderausstellungen seinen zehnten Geburtstag. Pnktlich zum Jubiläum zieht das Museum vom Nobistor an seinen Ursprungsort zurck: In der Bernhard-Nocht-Strae 69 knnen Liebhaber erotischer Kunst knftig wieder voll auf ihre Kosten kommen.

Foto: dpa